

1801





EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.



14  
**Wunderbarlicher Bericht von einem Juden aus**  
 Jerusalem birtig / vnd **AHASVERVS** genennet / welcher fürgeben  
 als sey es bey der Creutzigung **CHRISTI** gewesen vnd / bisher von Gott beyin  
 leben erhalten worden / sampt einer Theologischen Erinnerung an  
 den Christlichen Leser.



Von Chrystomo Dudulao Westphalo

dem guten Freunde in geschrieben.





*Nubibus in altis crucifixum cernit Iesum  
Asuerus, dignum clamitat ante cruce.*

**D**er Jüd Aschverus weit vnd breit/  
Vor alters vnd zu dieser zelt  
Bekant/geht rumb durch alle Welt  
Ket alle sprachn/ veracht das Welt  
Was er von Christo reden thut  
Kant lesen hie/doch mit vnuht  
Veracht ihn nicht/laß wandren hin  
Weil Gott ihm geben solchen Sin:  
Das er von Christo seinem Sohn  
Kett alles guts/doch laß ich schon  
Dein Vrtheil selbst/ wie es mag sein  
Gott siht vnd kent das Hertz allein  
Was im Herzen verborgen ist  
Brings Wort heraus zu jeder frist.  
Wie man von ihm hie lesen sol  
Nun lieber Leser gehabt dich wol.





Neue Zeitung von einem Juden von Jeru-  
salem Abasverus genant / welcher die Kreuzigung vnser  
Herrn Jesu Christi gesehen / vnd noch am Leben ist / aus  
Danzig an einen guten Freunde geschrieben.

**E**s hat Paulus von Eizen der heiligen Schrift Do-  
ctor vnd Bischoff zu Schlesewick / warhafftig zu sein /  
für etlichen Jahren erzehlet / als er in seiner Jugend  
zu Wittenbergk ein zeitlang studieret / vnd im Winter An.  
1547. heim zu seinen Eltern gen Hamburgk hinwider gerei-  
set / habe er den nechsten Sonntag in der Kirchen vnter der  
Predigt daselbst einen Man / der eine lange person / mit lan-  
gen ober den Schultern hengende Haren / gegen der Kankel  
ober barfuß stehende gesehen / welcher mit solcher andacht  
die Predigt angehoret / daß wenn der Name Jesus genen-  
net / er sich zum höchsten vnd demütigsten geneiget / an seine  
Brust inniglich geschlagen vñ geseuffhet. Er hat aber gar  
keine andere Kleidung gehabt in solchen harten kalten win-  
ter / als ein par hosen / die an den Füßen durch vñ durch  
zurissen gewesen / einen umbgürteten Leibrock / welcher bis  
auff die Knie in gegangen / vnd der Mantel so er umb ge-  
habt / hat im bis auff die Füße gereicht / was dem ansehen  
seiner person anlangt / sol er ohn gefehr / wie ein Man von  
fünffzig Jahren anzusehen gewesen sein.

Auch seind sonst mehr Leute / ja mit wenig Herrnstandes  
vnd vom Adel gewesen / so diesen Menschen in Engeland /  
Frantreich / Italien / vnd an andern vnterschiedlichen or-  
ten gesehen.

Über den Man hat sich aber ein jeder ganz sehr verwun-  
dert / man hat gleichwol vorgemelter Doctor nach ghaltnen  
Predigt fleissig nachgefraget / an welchem orte der Man an



zutreffen were/vñ nach dem er solches erforschet/hat er sich  
gar eigentlich bey im erkündiget / woher er were / vnd wie  
lange er sich doselbst im Winter auffgehalten. Darauff hat  
er nu sehr bescheidenlich geantwortet / vnd gesaget / Er sey  
ein geborner Jude/vñ von Jerusale bürtig/mit Namen heis-  
se er Ahasverus / seines handwercks wer er ein schumacher  
daselbst auch bey der Creuzigung Christi vnd seinen Tode  
domals persönlich vorhanden gewesen / vnd also von der  
zeit hero lebendig blieben/viel Länder vnd Städte durch ge-  
reiset/wie er dann zu bestetigung dessen viel vnd mancher-  
ley Kundschafften vmbstende/von sich selbst / vnd denn auch  
folgendes so sich mit Christo zugetragen / nach dem er an-  
fänglich für Pilatum vnd Herodem gebracht / vnd endlich  
gecreuziget worden / angezeiget / vnd zwar noch mehr als  
die Euangelisten vnd Historien-schreiber meldung thun/ vñ  
ter des bekennet vnd zeigt er an / wie viel Regiments ver-  
änderungen / sonderlich aber in den Orientalischen Ländern in  
so viel hundert Jahren von einer zeit zur andern sich bege-  
ben / vnd dennoch fürnemlich hat er von den heiligen Apo-  
steln Christi / wie ein jeder gelebet / vnd zu letzt gelitten vnd  
sein Ende genommen / ordentlich erzehlet.

Als nun der Doctor Paulus von Eizen von ihme nach  
notturfft vnd lust/ ja mit grosser verwunderung wegen der  
nie vorhin erhöreten vnd auch vngelublichen Zeitungen  
alles gehöret/ hat er in ferner gebeten / damit er besser vñ  
gründlicher wissenschaft dieser dinge überkommen möchte/  
das er im solches nach allen vmbstenden fleissiger erzehlen  
wolte. Darauff hat er geantwortet : Er sey zur zeit der  
Creuzigung Christi zu Jerusalem wonhaftig gewesen/ den  
Herren Christum / welchen er damals mit den Jüden vor  
einen



einen Ketzer gehalten / auch anders nicht geglaubet noch ge-  
wusst / er sey ein verführer des Volcks gewesen / mit leiblichen  
Augen in der person gesehe / daher habe er sein bestes / sampt  
andern vorwenden helffen / damit dieser Auffrührer vor  
den sie ihn zu der zeit gehalten / möchte vertilget vnd stracks  
hinweg gereumet werden. Wie aber der Sententz endlich  
von Pilato gesprochen / haben sie in alsbald für seinem hau-  
se für ober führen müssen. Da ist er eilends heimgegangen  
vnd habe er seinem Hausgesinde die sachen vermeldet / da-  
mit sie Christum Augenscheinlich sehen / vnd w; er für einer  
were / auch verstehen möchten.

Wie solches geschē / habe er selbst sein kleines Kind auff die  
Armen genommen / mit ihm für seiner Thür gestanden / den  
H. Erren Christum zu sehen. In deme nun Christus vnter  
dem schweren Creutze daher geführet worden / hat er an sei-  
nem des Schusters Hause zu ruhen sich angelehnet / vnd  
sen daselbst ein wenig stille gestanden / wie aber der Schu-  
ster / aus eiffer vnd zorn / vnd vmb Ruhms willen / bey an-  
dern Jüden / den H. Erren Christum fort zu eilen abgetrie-  
ben / vnd gesprochen / Er solle sich weg verfügen / dahin er ge-  
hörete / so habe in Christus drauff starck angesehen / vnd zu  
im mit diesen Worten angesprochē: Ich wil alhie stehen vnd  
ruhen / aber du solt gehen bis an den Jüngsten Tag.

Hierauff habe er alsbald sein Kind nidergesetzt / vnd gar  
mit lenger daselbst bleiben können / sondern Christo immer  
nachgefolget / vñ also angeschē / wie er elendiglichen gecreuzi-  
get / gemartert / vnd getödtet wurden. Nach volendung  
desselben / hat es ihme stracks vnmüglich zu sein gedeuht /  
wiederumb in die Stadt Jerusalem zu gehen / were hernach  
cher nicht mehr darin gekommen / auch sein Weib vnd Kind



niemals wieder gesehen / besondern also bald frembde Lender  
eins nach dem andern / wie ein betrübter Pilgram durch-  
gezogen. Vnd da er einmal nach etlichen vielen Jaren / wie-  
der gegen Jerusalem wollen ziehen / habe er alles zerstöret  
vnd jemmerlich zerschleiffet gefunden / also das er nichts do-  
selbst gesehen / das kein Stein auff den andern gewesen sey /  
vnd er nichts habe wissen zu erkennen / was zuvor alda wer  
köstliches vorhanden gewesen. Was nun Gott mit im vor-  
habe / das er in diesem elenden Leben so herum wandert /  
vnd so elendiglichen ihn anschawen lesset / könne er nicht an-  
ders gedencen Gott wolle an im vielleicht bis an den jüng-  
sten Tag wieder die Jüden einen lebendigen Zeugen haben /  
dadurch die vnglebigen vnd Gottlosen des sterbens Chri-  
sti erinnert / vnd zur Busse bekehret werden sollen / Seines  
theils möchte er zwar wol leiden / das in Gott in den Him-  
mel aus diesem schnöden Jammerthal abforderte.

Auff diese aussage vnd besprechung hat in obgedachter  
Herr Doctor Paulus von Eitzen noch zum vberflusse / bene-  
ben dem Rectore der Schule zu Hamburg / welcher dan treff-  
lich wol in den Historien belesen vnd erfahren gewesen / von  
aller hand sachen / so in den Orientalischen Lendern nach  
Christi Geburt vnd Creutzigung sich verlauffen / vmb be-  
stendiglichen grund gefraget / der als bald hier auff von vie-  
len alten sachen genugsamen vñ satten bericht geben / dz man  
seiner person vnd aussage / müssen glauben vnd beyfal thun /  
vnd sich darüber nicht genugsam verwundern können / wie  
bey Gott alle ding möglich / aber den Menschen vngleublich  
vnd vnerforschlich weren. Sein des Jüden Leben belan-  
gende / helt er sich sehr still vnd eingezogen / redet nicht viel  
mehr / denn was man ihm fraget / wann er zu Gaste gela-  
den



den ward / hat er wenig vnd messiglich gessen vnd getrun-  
cken / eilet seiner fort / bleibt nicht lang vff einer stette / wie  
jine zu Hamburgk Dankke vnd anderswo auch Viel ist ver-  
ehret worden / hat er nicht viel vber 2. schilling genommen /  
daruon er doch alsbald wiederumb den Armen vmbher aus-  
gethrillet hat / mit anzeigung / er bedürffe keines Geldes /  
Gott werde ihn wol versorgen / denn er habe seine Sünde  
berewet / vnd w; er vnwissent gethan Gott abgebeten.

So hat man ihn die zeit vber / die er zu Hamburg vnd  
Dankig zugebracht / niemals lachen gesehen / in welches  
Land er kommen / desselben Sprach hat er gebräuchet / wie  
er dan da zu mal die Sächsische Sprache geredt / nit anders  
als ein ander geborner Sachse / viele Leute aus mancher-  
ley benachbarten vnd fernem örtern / seind nach Hamburgk  
vnd legen Dankke kommen / diesen Mann zu sehen vnd zu  
hören / irer mehrer theil haben dahin geschlossen / vnd es da-  
vor gehalten / weil derselbige Jude nicht allein Gottes wort  
gern hörete / daruon redete / auch alle weg mit besonderer  
Andacht / vnd ehrerbietung / wie dann auch mit grossen  
seufftzen / wann der Name Gottes / oder Jesus Christus ge-  
nennet / sich erzeigete / sondern auch kein fluchen gedulden  
könte / es sey von Göttlicher Allmacht etwas sonderliches  
durch den Mann angedeutet. Vnd so er jemand bey Got-  
tes Marter oder Leiden fluchen hörete / hat er sich darüber  
hefftig erbittert / vnd nicht mit geringem eiffer vnd seufftzen  
gesaget / O du elender Mensch / O du elende Creatur / sol-  
testu den Namen deines HErrn vñ Gottes / vnd seiner bit-  
tern Marter vnd Leiden also liederlich mißbrauchen. Set-  
testu als Ichs gesehen / selbst augeschawet / wie schwer vnd  
sawr dem HErrn sein Wunden / meiner vnd dein selbs we-  
gen



gen weret worden / du würdest dir ehe selbs gros leid anthun  
lassen / dann dz du ombsonst seinen Namen / also ver vnehren  
soltest. Solches hat mir Herr Doctor Paulus von Eiken  
mit andern vielen mehr warhafftigen vmbstenden getrew-  
lich vnd fleissig zu Schlesswig erzelet / welches ich hieder des  
von ezlichen meinen alten bekanten / die auch denselben  
Mann damals mit Augen zu Hamborg persönlich gesehen  
vnd beneben Doctore Paulo von Eiken angehoret / besien-  
diglich vnd kressfriglich zu sein vermeldet haben.

Anno 1575. Ist der Herr Secretarius Christoff Krause / vnd Magister  
Jacobus von Holstein / als Legaten an Königlichen Hoff in Hispanien vnd  
folgendes ins Niderland abgefertiget wurden / wegen bezahlung der K. igesleute /  
die der Köntal: May: im Niderlande gedient / Als sie wiederumb zu Hause  
vnd gegen Schlesswig kamen / haben sie für eine beständige warheit erzehlet /  
hoch vnd tetter es bekrefftiget / das sie diesen Wunder Mann zu Madriet in Hi-  
spanien / In aller gestalt / Leben / Alter / Kleidung / vnd geberden / auch in der  
Person gesehen vnd angetroffen / selbst mit ihme geredet / vnd neben andern vie-  
len Leuten Hohes vnd Nidriges Standes vernomen / das er damals gut Span-  
nisch geredt. Anno 1599. Im Christmonat ist von einer warhafftigen Person  
aus Braunschweig gen Straßburg geschrieben worden / das damals obge-  
melter Wunderman / zu Wien in Osterreich noch beym Leben gewesen / von  
dannen in Polen / vnd gegen Danzig zu verreisen in willen gehabt / damit er fer-  
ner in die Muscaw aus Polen sich begeben möchte. Was nun aber verstandige  
Gottliebende Menschen / von dieser erwehneten Person halten wollen / stehet ei-  
nem jeden frey. Die wercke Gottes seind gleich wol wunderbar vnerschlichlich vñ  
vnergründlichen / vnd werden je lenger je mehr von Tage zu Tage herfür bracht /  
vnd vor dem jüngsten Tage offenbar werden müssen. Datum Danzig den 9.  
Jultij / Anno 1602.

D. W.  
B.

Chrysofomus Dudulaeus  
Westphalus.

Erinnerung





## Erinnerung an den Christlichen Leser / von diesem Jüden.



**D**hannis am 1. Cap: lesen wir / das keiner Gott jemals gesehen / ohn allein der einzige geborne Sohn / der im Schoße des Vaters ist. Diesen seinen Vater / vnd dessen vns sonst vnerforschlichen Willen / hat der Sohn / nach deme er aus dem Thron seiner Majestat herfür gegangen / dem Menschlichen Geschlechte allein geoffenbahret. Was aber Gott / vnd wie großmechtig er sey / geben vns seine vnaussprechliche Werke zuerkennen / daher sie dann aus seiner Güte / Barmherzigkeit / Macht / sampt vnaussprechlicher Weisheit gnugsam zuuernehmen seind.

Vnd dieweil dann Gott über alle masse vnd Menschlichen Verstand / voller höchster Weisheit ist / vnd seine Weisheit mit keiner Zahl mag ausgerechnet werden / Psal. 147. So hat er auch durch seine Weisheit die Himmel bevestiget / die Erde gegründet / vnd alles in der Welt gar weislich angeordnet / also / das er die vernünftigen vnd vnvernünftigen Creaturen in größter Weisheit seiner selbst halben erschaffen hat. Denn dieweil er für sich voller Weisheit ist / hat er auch wollen alles dermassen in der Welt lassen erscheinen / damit das Werk den Meister immerdar möchte loben / vnd die vernünftigen Creaturen von seiner vnüberaus hohen Weisheit / vnaussprechlicher Güte vnd gnedigen Willen / gar leichtlich zu vrtheilen hetten.

Ob aber nun dieser Göttlicher Rath so vberaus hoch ist / das von Englischer vnd Menschlicher Vernunft er nicht gnugsam könne verstanden / oder mit Zungen ausgeredet werden. Den

**D**

noch



noch so ist ein theil der erschaffenen Creaturen Gottes / für grosses  
vnd verborgener Hoffart von ihrem Schöpffer hinwider abgefal-  
len / damit sie wegen ihrer vielgeliebter eigenen Thorheit / Gottes  
Weisheit hindan sehen / vnd schendlich verachten möchte.

Insonderheit aber auch / auff das / wie tomal stracks / also  
hinferner allweg die Weisheit von ihren eigenen Kindern gemein-  
stert könte werden. Denn ein theil der erschaffenen Engeln sind in  
ihrer vollkommenheit / vnd eingepflanzeten Weisheit nicht bestan-  
den / besondern von Gottes Weisheit / welche vnterbligkeit vnd  
ewige freude ihnen mitgetheilet / sind sie abgewichen / vnd haben  
sich gutwilliglich sehend vnd wissentlich in das ewige vererd hin-  
nein gestürzt.

Nicht aber allein ist solchs mit der Englischen Natur also  
zugegangen / besonder das Menschlich Geschlecht hat auch in vns-  
ern ersten Eltern / sich durch dieselben / so voller bosheit vnd abgunst  
steckete / von Gottes Weisheit lassen abwenden / zur Thors-  
heit lust bekommen / am vngheorsam einen gefallen gehabt / vnd zur  
schendlichen Hoffart sich schleunig gewendet / also auch / das es  
den bitteren Tod / vnd allerseits vnglücke vnd elend doher vnterworfs-  
en ist. Vnd damit nun die Verführten / wie dann auch von Gott  
abgewendete Menschen / in Ewigkeit nicht möchten verlohren sein /  
ist ein gar überaus hochweiser Rath hinwider erfunden / wie das  
verlohrene ebenbild der Weisheit Gottes in ihnen widerumb herfür  
leuchten / vnd von neuem möchte eigentlich gewahr genommen  
werden.

Doher so ist aus lauter gütte vnd Barmherzigkeit Gottes /  
dem Menschlichen Geschlechte eine gnedige Verheissung gesche-  
hen / vnd zwar durch des Weibes Samen / welcher nach Gottes  
Weisheit / vnd des Himlischen Vaters wolgefallen / von der Thors-  
heit / wie dann auch des Teuffels bosheit vnd ewiger Verdammis  
in zertrettung des Schlangenkopffs / vnd durch seinen Todt vns  
erretten vnd erlösen solte / jedoch also / das vnter des man wüßte / lei-  
ster hatte allhie eine bleibende stete / vnd das die rechte vnd gar bes-  
sendige wohnung der Menschen droben im Himmel were.

Das



Derwegen so ist nun der Sohn Gottes / und der Jungfräw  
wen Marien / zu bestimmter zeit in die Welt gekommen / Galat. 4  
Ist unsere Erlösung 1. Corinth. 1. und wie zum Römern am 3.  
Cap. vermeldet wird / vnser Versöhner bey Gott seinem Himmlische  
en Vater geworden.

Und ob wol Christus Ihesus ein Allmechtiger und Allwif  
fender Herr / auch voller Weisheit und gnade bey Gott und den  
Menschen ist gewesen / dennoch hat ihn der Teuffel und die böse  
Welt / wegen seiner Armuth / grossen Euffer und Ernst / die Sün  
de und Thorheit der Menschen / in hindansetzung der Weisheit  
Gottes zu straffen / und wegen des geringen ansehens in diesem Lee  
den / zum eusersten verhasset und verfolget. Denn aus spott und  
verachtung haben sie ihn / den Sohn Josephs / einen Freund der  
Bölner und Sünder / dieweil er mit ihnen umgangen / einen Fress  
er und Weinsuffer / einen Samariter / und der den Teuffel betra  
te / auch ein Gottes Lestere / als die Euangelische Histori es gie  
bet / vielmal genennet.

Wie aber sonst in vielen andern dingen mehr / also seind in  
diesem falle die Prophetische Schrifften auch erfüllet / dieweil des  
Menschen Feinde seine eigene Haußgenossen zu sein / nach anmel  
dung des Propheten Michee am 7. cap: vom Herrn Christo bes  
funden werden / als es Matth. 10. von ihm selbst angezogen wird.  
Denn ob die Jüden wol Gottes Eigenthumb und außersw. h. tes  
Volck wahren / welchen zugehörte die Kindschafft / und die Herr  
ligkeit / und der Bund / das Gesetz und der Gottesdienst / beneben  
der verheischung. Welche auch seind gewesen die Peter / und aus  
welchen Christus herkommen / nach dem Fleisch Rom 9. so haben  
ihn dennoch grobe Jarren umgeben / fette Ochsen umbringet / ih  
re Rachen wieder ihn / wie ein brüllender und reissender Lew / auff  
gesperret / Psalm 22 welche ihn endlich bis zum Tode / ja bis zum  
Tode des Crucis verurtheilet / Philip. 2.

Eben dasselbige hat nun legenwertiger Jude Abasuerus / des  
sen allhie in dieser Relation gedacht wird / auch gethan / und ist  
für der Passion des H E R R N Christi Erverfolger / und voller  
Leben.



Leben grimmes / beneben andern gewesen. Vnd dennoch ist er  
aus einem Saulo Paulus / aus einem hoffertigen Berechter / des  
mächtig / aus einem der eusersten Feinde / ein standhafftiger Bekenner  
des HErrn Christi hernach geworden.

Solchs darff nun keinem gros wunder geben. Denn dies  
weil / wie sichs wol eigentlich solte vnd wolte gebühret haben / am  
ganken Jüdischen Volcke mans durchaus nicht vernommen hat /  
so wird dennoch an erwehneten Jüden gespüret / wouon der Pros-  
phet Esaias Cap: 2. geweissaget hat. Der Tag des HErrn Zee-  
baath wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes / vnd vber alles  
erhabens / das es genidrigt werde / das sich bücken mus alle höhe  
der Menschen / vnd demütigen was hohe Leute sind. Demnach  
so wird nun zweiffels on / dieser gegenwertiger Jüde sich viel  
mal vernehmen lassen / vnd mit dem Könige David gesprochen  
haben: Der HErr zog mich aus der grausamen Gruben / vnd aus  
dem Schlam / vnd stellet meine Füße auff einen Fels / das ich ge-  
wiß treten kan. Daher so wil ich den HErrn loben / der mir ge-  
holffen vnd gerathen hat / Psal. 7.

Dieweil aber das wort Jüde / eigentlich so viel als einen Bek-  
enner heisset / vnd die kleinen Kinder ihrer art nach ruffen Luc. 19. in  
deme die ganze versamlung der Jüden sie bedrawet / auch selbst mit  
ihrem Bekendnis stille schweiget / nicht schreiet / Christum bekenn-  
et / vnd seinen Ruhm verkündiget. Also werden die Steine ruf-  
en müssen / wie von Seuglingen vnd kleinen Kindern der Pros-  
phet David erwehnet. Doher so thut nun solchs von der zeit an /  
vnd skiger vnser Ahasuerus / wie ein geringer vnd verechlicher  
Stein / vnd demnach als ein rechter standhafftiger Bekenner. Zu  
deme / so sind nicht so sehr für recheschaffene Jüden zu achten /  
die sichs mit dem Munde rühmen / besondern viel mehr / die es  
auch öffentlich oder verborgener weise im Herzen vnd mit Munde  
thun / es geschehe solchs auch bey Jüden so wol / als bey den  
Christen oder Heyden.

Ob dann nun dieser vnser Ahasuerus / das vns wissent-  
lich ist / bey den Christen für etlichen hundert Jahren / öffentlich  
schon



schon solchs nicht mag gethan haben. So geschiehet dennoch nun mehr dasselbe von ihme / in vnsern Witnechtigen ortern / wie wir jzt vernehmen / vnd zwar im letzten Alter vnd theil der Welt.

Derhalben so hat nun der H E X X Christus solch einen vnd seinen verborgenen / vnd nun mehr öffentlichen Bekenner / als es die Relation giebet / bald zur zeit seines Heiligen butern Leidens erleuchtet / der zweiffels ohne zuuor für Pilato sampt dem ganken Volcke / Matth. 27. geruffen: Sein Blut komme vber vns vnd vber vnser Kinder.

Folgendes aber Luc: 23. beneben dem grossen hauffen Volckes / vnd der Weiber / Ihesum Christum den HErrn beklagt vnd beweinet / auch endlich mit dem Hauptman / sampt vielen andern / so bey dem Creutz des HErrn Christi gstanden / vnd den HErrn Ihesum in acht hatten / für grosser andacht gesprochen / vnd vor ihme bekennet hat: Warhafftig dieser war Gottes Sohn.

Dasselbe hat nun die sehr grosse menge vnd schar der Jüden / so auff die zeit zu Jerusalem / oder auch an andern orten gewesen / nicht gethan noch erkennen / wie es Christo wol gebühret / oder wie man mit ihme sonst allerseits gehandelt hat.

Darmit aber die Jüden / so auff das mahl zu Jerusalem beim Ostersfest nicht wahren / solchs in andern Siedien vnd enden auch erfahren möchten / ist villsicht dieser Ahasuerus zu ihnen dermassen abgefertiget / als zu rechtschaffenen / vnd den natürlichen Jüden / denen vnser heutige abschlechtige vnd abartige Gesellen von altem Geblüte / heutigs Tages mit nichten zuuergleichen sind / ob sie wol in ihrer vnbusfertigkeit zu gleicher verdammis miteinander lauffen.

Denn man kan beiderseits von ihnen / mit S. Paulo aus dem 14. Psalm sprechen: Sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig worden / da ist nicht der guts thue / auch nicht einer. Ihr Schlund ist ein offen Grab / mit ihren Zungen handeln sie betrieglich. Dittern Gisse ist vnier ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Stus  
B ij chens



Wess und Bitterkeit. Ihre Süsse sind ellend Blut zu vergiessen. In  
ihren wegen ist eitel vnfall vnd Herzeleid / vnd des weg des frie-  
dens wissen sie nicht. Doher sie dann den weg des vnfriedens zum  
ewigen Verdamnis wandern.

Diewel aber dieser Jüde auff seiner langwirigen Reise vnd  
Wanderschafft / nach seiner feindlichen verleugnung des HERN  
Christi / so zuvor geschehen / wie man aus der Relation zuver-  
nehmen hat / gleichwol bis doher / so ein standhafftiger Bekenner  
ist / daraus mag man gleichwol auch erspüren / wie Gott der HERR  
nach laut des 4 Psalms / seine Heiligen wünderlich führe / als  
man dann solcher Exempel an Joseph dem Treumer / David dem  
Schaffhirten / der abgelebten Sara / vnd vnfruchtbaren Elisabeth /  
Paulo dem Apostel / vnd derer vnzähllich mehr in der Heiligen  
Schrift hat.

Wie nun dieselben semplich in ihrem ganzen Leben / von  
Gott gefahren vnd geleitet worden / Also geschiehet mit diesem  
Ahasuero auch. Denn erstlich hasset er den HERN Christum / lesteret  
vnd verfolget ihn / folgens aber rühmet er denselbigen / vnd bekennet  
ihn öffentlich / so viel hundert Jahr lang an einander / vnd zwar an  
mannicherley ortern / vnd in so weit abgelegenen Landen / also / das  
man sich darüber zuerwundern hat / wo fern es Gott der HERR  
dermassen / wie vermeldet wird / bis doher geschehen lassen.

Er verstehet vnd kan auch reden alle Sprachen / derer Pro-  
winzen vnd Vöcker / dohin er kompt / damit die Reise zu ihnen nicht  
vergeblich / vnd ohne frucht möge abgehen. Dasselbe sol nun abers-  
mal sich keiner verwundern lassen. Denn das erkentnis vnd wissen-  
schafft der vielerley Sprachen im Newen Testament / ist eine bes-  
sondere grosse Gabe Gottes des H. Geistes Act. 2. Solche hat nun  
dieser / so ein Gottseliger vnd frommer Mensch / welcher zu Gott vnd  
seinem heiligen Wort dermassen grosse lust treget / gar leichtlich in  
so viel hundert Jahren fassen vnd lernen können / wo fern er sonst  
nicht aus besonder zulassung Gottes es haben sollte.

Auch wolket nun der betrübte Man solcher massen nach dem  
gemeinem lauffe vieler Gottseliger Leute mehr / lange Jahr vmb her /  
wie es



Wie es Gott dem HErrn gefellig / vnd zu allezeiten also hergange.  
Zwar die Patriarchen haben ihren lauff für der Sindflut nach Py-  
grams art vollenführet / nach der Sindflut aber / wie Abram / Isaac /  
Jacob / die Kinder Israel / der HErr Christus selbst / die liebe Apostel /  
beneben vielen andern Heiligen mehr / ihre Wallarten vollendiget  
haben / ist aus den Historien des Alten vnd neuen Testaments gnug-  
sam zu vernemen. Dieser vnser Ahasuerus hat nun in die 2600. jar  
nach einander / von einem orte zum andern vmbher gewandert.

Es gedeucht zwar solchs einem Menschen gar seltsam zu sein /  
vnd dennoch geschicht es nicht vergeblich. Denn Gottes des HErrn  
seine Gerichte vnd sachen sind wol verborgē / spricht der heilige Aus-  
gustinus / aber vnrechtmessig vnd vnbillig sind sie mit nichten.

Vielleicht hat es also müssen damit herlaufft / auff dz etliche vns-  
ter den verstocketen / verblendeten Jüden / die hin vnd her in der Welt  
noch ist zerstreuet sind / von diesem Ahasuero / der bis doher das Ite-  
in orbē vniuersum langwurig practiciret / die grossen wunder Gota-  
tes in allerley Sprachen anhören möchten / ob sie noch könnten bekeh-  
ret werde / welcher hartneckige sinne bis zu dieser zeit die heilsame leho-  
re des H. Euangelij noch nicht von ihren Sünden abwenden / vnd zu  
sich bringen können. Umb der ursachē willen wird nun ohn zweiffel  
dieser Jude bis an jüngste Tag also müssen verharre / wie denn Chri-  
stus ihme auch zur straffe solches auferlegt / dz weil doch ein Hirte /  
Schaffstall vñ Kirch aus bekerten Jüde vnd Heide werde sol / Joh: 10

Allhie möchten nun etliche Widersprecher sich erheben / vnd  
ein Einwurf thun: Der HErr Christus nenne sich selbst Matth.  
23. er sey sanftmütig / vnd von Herken demütig / vnd doher / dieweil  
er die ganze zeit seines Lebens vnd Predigampts jedermanne guts  
gethan / derhalben sey nicht zu glauben / das er der HErr diesem Ahas-  
uero / wegen des einigē worts / welchs er vielleicht vnachtsamer weis-  
se in verblendetem Eifer sich hat entfallen lassen / so eine schwere  
straffe werde gedrawet / viel weniger auferlegt haben. Jedoch in  
sonderheit zur zeit der Passion / vnd seines H. bitteren Leidens / do er  
mit vielen andern sorgen vnd gedanken ist vmbgangen / wie er die  
Sünde der ganzen Welt auff seinem Rücken fühlet / vnd mit sich  
strage.

Abey



Aber die jenigen / so die heilige Schrifft mit fleiß gelesen / wissen sich leichtlich zu erinnern / der Herr Christus / ohn das er sein Lehrampt embßig verwalte / vnd auch jedermanne guts gethan / hat er auch oftmahl den Pharisern / Saduceern / vnd andren mehr zum hefftigsten gedrawet / wie Matth. 23. vnd Luc. 13. zu ersehen ist.

Die zeit aber seines bitteren Leidens über / was hat er daselbst gethan? Er hat nach dem Spruche Esa. 53. vnd dem berichte S. Petri 1. Cap. 2. sein Maul nicht auffgethan / wie er gescholten ward / hat er nicht wieder gescholten: hat alles erlitten / vnd ohne vngedult ausgestanden / für Hanna / Caipha / Herode vnd Pilato. Denn es war dazumahl zeit des Leidens vnd der Gedult / vnd nicht des Rachtrigen vergeltens. Wie aber die Töchter von Jerusalem ihn beweinen / spricht er Luc. 23 zu ihnen: Ihr Töchter von Jerusalem / weinet nicht über mich / sondern über euch selbst / vnd über ewre Kinder. Denn siehe / es wird die zeit kommen / in welcher man sagen wird: Selig seind die vnfruchtbahren / vnd die Leibe die nicht gebohren haben / vnd die Brüste die nicht geseuget haben. Also dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über vns / vnd zu den Hüglern / bedecket vns. Do er aber am Creuze auffgehendet ist gewesen / wie hat er domahl sich verhalten? Er sprach / wie Luc. 23. geschrieben stehet / Vater vergib ihnen: denn sie wissen nicht / was sie an mir vollenbringen. Diese Collect vnd fürbitte hat Christus für die Bußfertigen / vnd denen ihre Sünde vnd begangne Mißhandlungen an ihm von Herken leid wehren / bey seinem Himlischen Vater eingelegt. Welchs zwar von den vnbußfertigen / die seiner noch zur zeit des Leidens gespottet / wie dann auch von den Pharisern / vnd Schrifftgelerten Marc. 15. vnd den ganken vnbußfertigen hauffen der Gottlosen Jüden / so in ihren Sünden verharren / mit nichten zuersehen ist / für welche vnter andern das Finsterniß / Erdbiben /erspaltung der Felsen / des fürhangs im Tempel gewaltiger Riß / eröffnung der Todten Greber / vnd die Auferstehung vieler Heiligen gehört vnd angeordnet ist.

Was



Was nun weiter angelanget / das gegenwertiger Mensch /  
so Ahasuerus genennet wird / so lang nun mehr nach der Sündflut  
lebet / gedechet ihrer vielen insonderheit seltsam / in deme er alle Pas  
triarthen vnd anderer Leute / welche für vnd nach Christo jemahls  
gelebet / ihr Alter weit übertrifft. Aber wer kan allhie die tieffe des  
Reichthums / beyde der Weisheit vnd erkendnis Gottes / vnd seine  
wege wissen vnd erforschen? Wer hat des HErrn sinn erkant?  
oder wer ist sein Rathgeber gewesen? das er möchte verstehen / wor  
umb er so lange diesen / der ihn / den HErrn Christum zuvor verhas  
set / folgens hat wollen so lange zeit an einander ein solch bekend  
nis auff dieser Erden thun / vnd also umbher irren lassen / damit es  
jet zu vnsern zeltten bey vns erstlich möge bekant werden / vnd aller  
dinge von Christo Predigen / bekennen vnd sich verlauten lassen / wie  
es den Prophetischen Schrifftten / vnd der Histori der Paston von  
den Euangelisten beschrieben / ähnlich ist / ohn allein / das sich mit  
Gottes wort nicht reimen vnd vderlein stimmen wil / was die lang  
wirigkeit des Lebens angelanget / welche eben seltsam anzuhören  
vnd zuuernemen ist / ob man schon alle das ander gar leichtlich zu  
hassen könnte. Zwar Gott dem HErrn seind alle ding möglich / Luc.  
1. Doher so kan er einen igitlichen nach seinem willen vnd wolgefalle  
ten erhalten / auch einem jeden offenbaren / was er wil / gleich wie er  
2. Cor. 12. den Apostel Paulum inn dritten Himmel vnd Paradis  
hinnein verrücket hat / auff das er doselbst vnaussprechliche wort  
anhörete. Wie nun mit S. Paulo was sonderlichs sich zugetra  
gen / also kan er diesen Ahasuerum auch haben dazu ausersehen / hie  
zeitlich die Freude vnd Herrligkeit seines Reichs im Herzen zu ent  
pfinden / wie er sampt andern gesprochen: Warhafftig dieser war  
Gottes Sohn / Vnd ihn erhalten bis zu seiner wiederkunft zum  
jüngsten Gerichte / laut der Zusage Matth. 16. Warlich ich sage  
euch / es sehen etliche hie / die werden den Todt nicht schmecken / bis  
das sie des Menschen Son kommen sehen in sein Reich. Vnd vom  
Johanne dem Euangelisten vnd Apostel wird Johan: 21. gelesen /  
Wann ich wil das er bleibe / bis ich komme / was gehts dich an. Es  
dem dasselbe kan man auch von diesem Ahasuero vermelden. Denn  
E so in



so in Gott der Herr bis an den jüngsten Tag im Leben erhalten  
wil/ was wollen wir vns groß darumb bekümmern/die wir ehe ster-  
ben müssen.

Wo fern nun gleichwol etliche Leute ohne das lange lebeten/  
wie für ewlichen zeiten / vnd heut zu tage bey vns gebreuchlich ist/ als  
daß würde sich zwar niemand groß verwundern. Nun gedechte aber  
diese sache ihrer vielen gar seltsam zu sein/ vnd fast wie ein groß Wun-  
derwerck/ oder aber bey ihrer etlichen gar vngleublich zu erscheinen /  
dieweil der Altvater Jacob 130. vnd wenig mehr Jahr/ allhie auff  
Erden gewallet hat. Moses setet dem Menschlichen Leben sein  
ziel ins 70. oder 80. Jar/ zu vnser zeit werden die Leute selten so alt.

Und wosern demnach die rechte natürliche Jüdische Natu-  
r / nach des Herren Christi verkündigung Matth. 24. das ziel  
von zerstörung der Stadt Jerusalem / vnd vntergang der ganzen  
Welt erreichen sollte. Als dann würde gewißlich dieser Ahasue-  
rus derjenige sein/ an dem die Weissagung erfüllet würd/ dieweil  
er allein der Stad Jerusalem zerstörung erlebet hat/ vnd den Jüng-  
sten Tag noch erleben sol/ wann Christus spricht: Warlich ich sa-  
ge euch/ dis Geschlecht wird nicht vergehen / bis das alles erfüllet  
ist. Dohet so kan nun gar leichtlich daran gezweifelt werden / ob  
vnser Jüden rechte natürliche Jüden sind/ dieweil keiner vnser ih-  
nen die zeit der Stad Jerusalem zerstörung mit ihrem Alter erret-  
chet hat/ vnd sie teglich dahin sterben / bis an den Jüngsten Tag/  
welchen sie nicht/ wie rechte natürliche Jüden/ besondern wie Bastar-  
te/ ableben werden/ die vnser jaen vbrig bleiben.

Jerusalem zwar hat für der Sündflut 969. Jar gelebet.  
Der gegenwertige Ahasuerus/ dessen ist gedacht wird/ ist vber 1600  
Jar alt/ wie allhie zu vernemen ist. Denn der Herr vnser Gott / ist  
vnser Leben / vnd die lenge vnser tage hat er in handen / Deut. 30.  
welcher im andern Leben erstlich vnser rechtes Leben/ vnd aller Mens-  
chen Leben/ bis in alle ewige Ewigkeit erhalten/ vnd bis do hinein  
ohn jeniges auffhören/ wird verreckten. Und das wir ohne der H.  
Schrifte gezeugnissen / daran nicht zweiffeln / besondern es desto  
leichtlicher zu fassen haben / wie Gott der Menschen Leben in die  
leng



langt im ewigen Leben erhalten könne / haben wir schon in diesem vergenglichen Leben ein Fürbild / gleich als im Schatten / vnd zwar an diesem Ahasuerus vns fürgeketlet / wo fern die sache nach angemelbeter Relation sich verlaufft / wie es ihrer viele gewißlich dafür halten wollen.

Vnd wo dann nun die gegenwertige Relation von Ahasuerus nicht für warhafftig solte befunden werden / so bedencke gleichwol einer / das die Histori in der Catholischen Kirche biß doher / wie ein wunderwerck geglaubet / vnd ihr nicht widersprochen wird / die von den Siebenschleffern auff geschrieben ist. Diese sollen zur zeit der verfolgung vnter Decio dem Rom: Keyser in die Wölde vnter Wäskneyn aus der Stad Epheso entflohen sein / sich verborgen haben / vnd einschlafen worden / auch nach 150. Jahren schlaffender ruhe vnter Keyser Theodosio dem Jüngern erstlich erwachet sein. zu mehrer bestetigung der warheit werden ihre Namen angezogen / vnd sollen geheissen haben / Maximintanus / Malchus / Marrianus / Dionysius / Johannes / Serapion vnd Constantinus.

Viele dergleichen Historien werden in Papistischen schriften angezogen / vnd man hat sie biß doher nicht getadelt / werden heut auch noch bey ihnen geglaubet war zu sein / welche nicht weiniger / oder ja so sehr / wie eine Fabul von ihrer vielen geachtet werden / wie dis von vnserm Ahasuerus / oder von den Siebenschleffern.

Was wird von der Veronica gemeldet? Die hat zur zeit des Leidens Christi sich erinnert / wie sie der HErr Christus zuuor von ihrem blutgange entfreyet hat / wie das Euangelium Nicodemus davon meldung thut. Doher als sie gesehen / das der HERR Christus durch die Gassen sein schweres Creutz getragen / vnd wie sein Antlitz so voller Bluts ist gewesen / hat sie dem HERRN dasselge getruckt / vnd in deme sein Antlitz darauff abgetruckt.

In der Stad Beryto in Syria hat sich dis auch zugetragen. Etliche Jüden vberkommen daselbst ein hölzernes bildniß der Creutzigung des HERRN Christi / vnd tragens mit sich in ihre Synagog. Dieselbigen sahen als bald an aus verbitterm hasse gegen den HERRN Christum das bild eben so vbel zu tractiren / gleich wie vormahl



vornahl ire vorkahren mit Jesu von Nazareth gethan hatten. Endlich habē sie auch mit einem Spieße die Seite desselbigen Bildnusses durch gestochē. Darauff ist als bald aus der Seite des holznen Bildes viel Wasser vnd Blut geflossen / also das die Jüden sehr darob sind erschrocken / das Blut auffgehoben / auch viele schwachen vnd krankē damit bestrichen vnd gesund gemacht haben. Hiedurch sind die Jüden dieses orts alle bewogen / vnd haben den gecreuzigten Christum für den Sohn Gottes vnd Heyland der Welt / vnd den rechten Messiam erkennen vnd gechret / sich zuuffen lassen / auch den Christlichen Glauben angenommen vnd bekennet.

Von etlichen frommen Leuten auffm Rutenberge in Bohemen / wird für eine warheit vermeldet / das ihre weinige vnd geringe Speise ihnen ein ganzes Jahr ist genugsam gewesen. Was zur zeit des Propheten Elia mit der Witwen zu Seraptea sich zuges tragen / ist vnsern Christen nicht unbekand. Vnd dergleichen viele hundere Wunderfachen vnd Thaten sind mehr vorhanden / welche alle Menschlichen verstand vnd vernunft weit vnd fern vbertreffen: Als wie vnter andern / die kleidung der Kinder Israel in der Wüsten ganzer vierzig Jahr an einander nicht zerrissen ist. Wie sind die Wasser des rothen Meers vnd Jordans nicht stille gestanden / vnd haben den Israeliten einen truckenen durchgang vergünstiget? Ist die liebe Sonne auch nicht zu zweien unterschiedlichen mahlen ein zeit lang stille gestanden / vnd hat ihres schnellen lauffes vergessen?

Was darff man sich dann vber diesen Jüden also verwundern / welchen der HERR Christus / zweiffels ohn / bis doher vnd noch erhalt / auch vom Schlaffe des hasses vnd der feindschafft gegen Christum den HERRN / darinn er genzlich neben andern Jüden erstorben / hinwider erwecket / wie es laut der Histori / im Euangelio / der betrübtē Witwen zu Natu warhafftig vnd natürlicher weise erstorbenen Sohn / widerumb erwecket / vnd seiner Mutter lebendig zugestellet hat.

Von der zeit an aber do dieser Ahasuerus aus der Stad Jerusalem gegangen / vnd Israels dauon gewandert / hat er sein Weib / Kind / Gesind vnd ganzes Haus verlassen / vnd nimmer wider gesehen. Die.



hen. Die heutigen so nun solche thun / auch darrinnen alles verlass  
sen / vnd dem HErrn Christo nachfolgen / sind seiner rechtschaffen  
werth / vnd die liebsten Jüngeren / Matth. 10. Luc. 14.

Folgende so gibet vns nun diese Relation, wann sie derma  
ßen betrachtet wird / lehre vnd nütze vermahnung. Die Jüden zwar  
haben allhie ein Spectacul / in deme diese Sachen ihren mügen eine  
erinnerung vnd warnung geben in irer grossen blindheit / vnbusse  
rigkeit vnd verstockung / ob sie vielleicht hiedurch sich noch möchten  
zu recht bringen lassen. Christen vnd Jüden zugleich wird ein Ex  
empel an Ahasuero fürgestellt / im nach zu folgen / vnd vom HErrn  
Christo solch beandnuß zu thun. Wir aber semplich so in der Welt  
jet leben / sollen vns daraus erinnern / das wir Pilgram vnd  
Fremdlinge in diesem leben sind / vnd wann wir auch lenger als  
Matusalem oder auch dieser Ahasuerus lebeten. Denn endlich  
müssen wir doch mit einander sterben.

Wann nun gleichwol vnter des auch erwühneter Ahasuerus  
aus sonderlicher zuneigung zur Gottseligkeit / die Menschen dazu  
vermahnet / das sie Christi bitter Leiden hoch halten / vnd nicht also  
mißbrauchen sollen / ist er nicht vnbillig drum zu loben. Do ent  
gegen ist an vnsern Leuten das Gottlose leben vnd wesen billich ganz  
schon zu tadelen / wie sich dessen Ahasuerus vernemen lesset / wann er  
das fluchen vnd den mißbrauch der Wunden vnd des heiligen Lei  
dens Christi also straffet / welchs er thut von großem Eifer / vnd be  
sonderer Dankbarkeit für das bittere Leiden des HErrn / vnd alle  
seine vnaussprechliche wolthaten.

Diesem allem / wie es zuvor die Relation gegebē / vnd davon  
die Erinnerung furken vnd einfeltigen bericht gethan hat / mag nun  
sein wie ihm wil / vnd es mügens ihrer viele gar schimplich verla  
schen / So ist dennoch nicht ohn / das das Exempel der Gottselig  
keit vnd grossen andacht gegen Christi heilige Leiden vnd seine wol  
thaten / an Ahasuero vnd andern / die es nachfolgen / mit nichten zu  
tadeln / vnd demnach wann man schon alles möchte vnd leichtlich  
föndte widerlegen / dieses alles dennoch mit nütze könne betrachtet  
werden / in deme er mit seinem guten Exempel / vermanungen vnd  
wünschen



Wahrheit / den Gottlosen in dieser Welt zu dienen sich befließen /  
damit sie von frem verdampfen wesen mögen abgeschreckt werden.

Und dieweil vnter des in der Histori der Passion / oder sonst  
der heiligen Schrifft / von diesem Menschen vnd seiner wanders  
schafft gar mit nichten gedacht wird / als geschlehet solchs zweiffels  
ohn nicht ohne verborgene Ursachen / insonderheit aber / dieweil / so  
alle Dinge / die sich mit Christo zugetragen: was von ihme / seinen  
wunderthaten / vnd andern grossen vnd hohen werken: So wol als  
auch von denē / die bey vñ vmb in gewesen / in geschē / mit ihme vnd was  
sie mit ihme geredet / zu vermelden wehre: Vnd er selbs die ganze zeit  
des lebens sonst verrichtet: oder in gleicher ohn das noch von ihme  
gehört / oder hat zuerzehlen wissen / vnd dennoch fürnemlich wie es  
mit diesem Ahasuerso wehre alles hergelauffen / nach notturfft aller  
sachē sollen aufgeschriben sein: So würde die Welt die Bücher  
nicht alle fassen vnd begreifen Joh. 21.

Es ist demnach auch kein Articel des Christlichen Glau-  
bens / was von Ahasuerso vermeldet wird / doher kan der gutherzige  
Leser hievon schließen vnd halten was er will / dieweil es weder zur  
Seligkeit helfet / noch zur verdammnis schädlich ist / wosern alles  
aufrichtiger weise gemeinet vnd verstanden wird.

Nach deme aber viele andere Schrifften / die sonst wenig nüt-  
vnd nötig sind / als vom Marcolpho / Pfaffen vom Kalenberge /  
Gincken Ritter / Eulenspiegel / Sauso / Fortunati Seckel vnd wünsch  
Hütlein / vnd was derselbigen Narren possen vielfaltig mehr sind / so  
da ergerlich befunden werden / vnd wenig nutz geben können / deneben  
mannigerley falschen vnd erdichteten neuen Zeitungē / mit grosser  
lust vnd begierde von irer sehr vielen gelesen werden / So kan man  
dis auch nützlich vnd wol lesen. Denn es giebet sie vnd erwecket  
zimliche andacht bey gutherzigen Leuten vnd frommen Herzen / ist  
nichts ergerlichs oder böses hieraus zuvernehmen. Es kan auch wol  
sein / das die Euangelisten vnd Josephus aus gewissen Ursachen /  
nach Gottes willē es vbergangen / dieweil in iren Schrifften seiner  
nicht erwehnet wird / in deme daran / wie etliche fürgeben / so groß  
nicht gelegen / das eben in der Passion dessen solls gedacht sein / in  
sonderheit



sonderhete aber / nach deme er alsbald vnd stillschweigend davon ge-  
gangen vnd weg gewandert / vnd nicht stracks wider in die Stad  
Jerusalem kommen / damit ers zu der zelt repetirt / vnd andern alles /  
wie es mit ihme hertzgangen / referiret hette.

Diweil aber die Jüden vnbusfertig geblieben / also / das sie  
auch darüber ins eufferste verderb sind gerathen / Stad / Policy vnd  
Regiment verlohren / vnd die jzigen vermeineten Jüden in aller  
Welt an vngewissen ortern wohnen / auch keiner dinge eigenthumb /  
ohn jr Schindgelt haben vnd besitzen / wollen wir inen als den vers-  
tocketen vnd verblendeten Menschen / wie dann vielen unserer Chris-  
ten Leuten zugleich auch diß zum beschluß fürhalten / vnd alhie mit  
erinnern / was Paulus zum Römern am 2. schreibet : Verachtestu  
den Reichthumb der gütte Gottes / seiner Gedult vnd Langmütig-  
keit : Weisest du nicht / das dich Gottes gütte zur Busse leidet : Du  
aber nach deinem verstockten vnd vnbusfertigen Herzen heuffest die  
selbs den Zorn / auff den Tag des Zorns / vnd der Offenbarung des  
gerechten Gerichts Gottes / welcher geben wird einem jeglichen  
nach seinen Wercken / nemblich / preis vnd ehre / vnd vnuergeng-  
lichs wesen denen / die mit gedult in guten Wercken trachten nach  
dem ewigen Leben : Aber denen / die jenclich sind / vnd der warheit  
nicht gehorchen / gehorchen aber den vngerechten / vngnade vnd  
zorn / trübsal vnd angst / vber alle Seelen der Menschen die da be-  
fest thun / beyde Jüden vnd Griechen.

Was dann endlich nun hieraus den vnbusfertigen Jüden insonder-  
heit in acht zu nemen sein wil / ist dieses / das Gott der HERR vber die Bos-  
losen wird regnen lassen Bliz / Feuer vnd Schwefel / vnd wird ihnen ein We-  
ser zu Lohn geben. Der HERR ist gerecht / vnd hat Gerechtigkeit lieb / Dar-  
vmb / das ihr Angesichte schawen auff das rechte ist / Psal: II. Die Ruhm-  
schätzen bestehen nicht für seinen Augen / er ist feind allen Ubelthætern.  
Er bringet die Lügner omb / Der Herr hat Gremel an den Blin-  
rigen vnd Falschen / Psal. 5.

Erstlich gedruckt zu Leiden / bey Christoff  
Creuger / Anno 1602.



Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, enclosed within a decorative border. The text is mirrored across the page, suggesting it was printed on both sides of the leaf. The content is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.









Handwritten notes in the upper right corner, including the word "Länge" and some illegible scribbles.

0.





Gb 1801

ULB Halle 3  
003 914 925

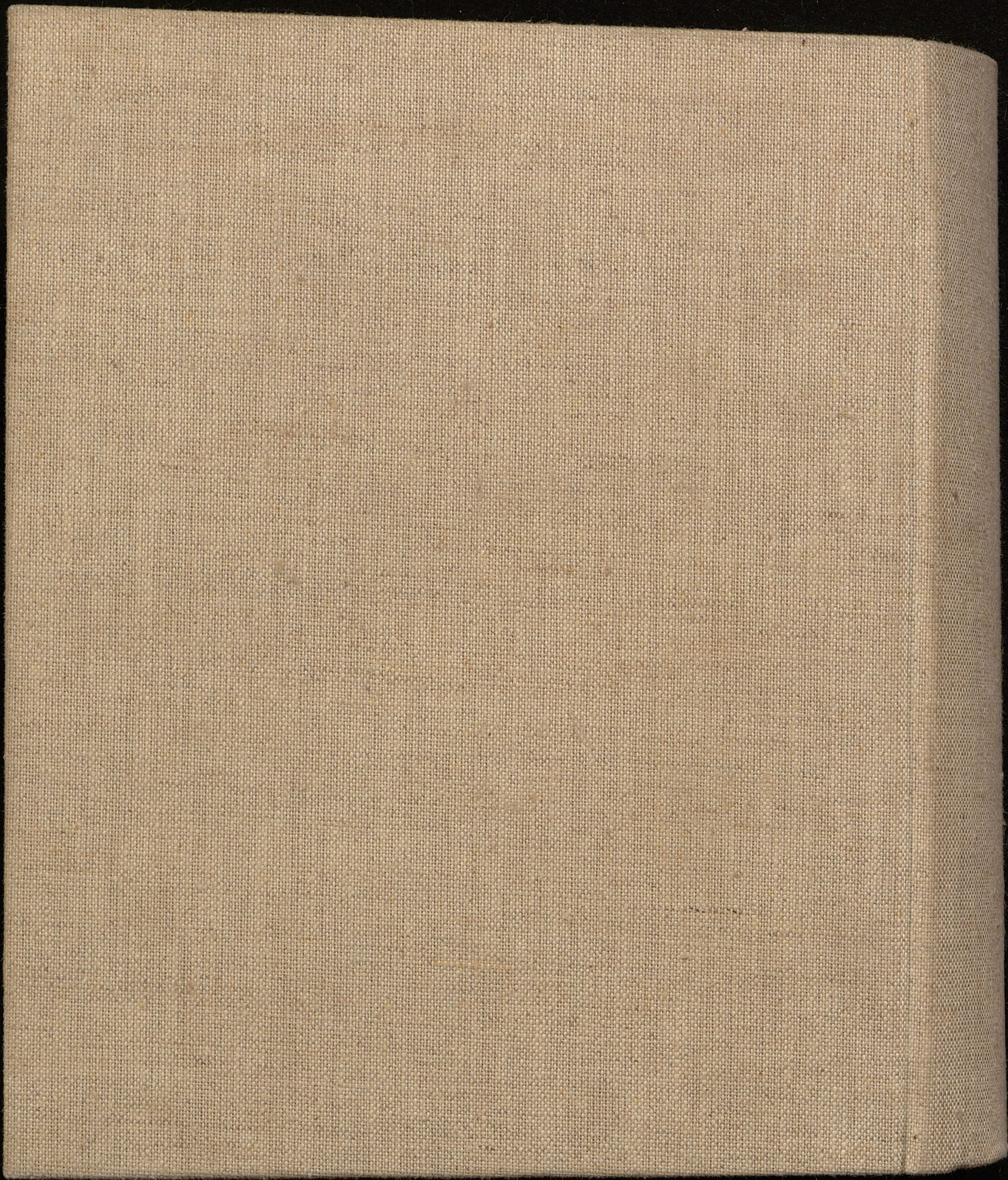


5/2

1077











B.I.G.

Farbkarte #13

14  
Wunderbarlicher Bericht von einem Juden aus  
Jerusalem birtig / vnd AHASVERVS genennet / welcher fürgeben  
als sey er bey der Creutzigung **CHRISTI** gewesen vnd / bisher von Gott beyin  
leben erhalten worden / sampt einer Theologischen Erinnerung an  
den Christlichen Leser.

Von Chrystomo Dudaleo VWestphalo



etiam quem Freunde in geschrieben.